

## Die Bezirksleitung Potsdam verbessert ihre Arbeitsweise

Die Bezirksleitung Potsdam hat in Vorbereitung des V. Parteitages die politische Führung im Kampf um die Verwirklichung der Partei- und Staatsaufgaben verbessert und an der Basis sichtbare Ergebnisse erzielt. In Durchführung der Beschlüsse des 33., 34. und 35. Plenums hat sie die sozialistische Erziehung der Menschen in vielfältigen Formen entwickelt und zum Hauptinhalt ihrer Arbeit gemacht. Sie konzentrierte sich in ihrer ideologischen Arbeit besonders auf die Arbeiterklasse, um dort den Einfluß der Partei zu stärken, die industriellen Schwerpunkte fest in die Hand zu bekommen und die Großbetriebe zu Bastionen der Partei zu machen. Darum orientierte sich die Bezirksleitung auf den Kreis Brandenburg-Stadt, der durch das Stahl- und Walzwerk, das Traktorenwerk, das RAW sowie andere wichtige Betriebe große Bedeutung hat. In diesem Kreis war Anfang dieses Jahres eine komplizierte Lage. Die Partei war in einigen Betrieben in der Defensive. In den Gewerkschaften wurde nicht gekämpft, opportunistische Auffassungen gewannen an Boden, die Produktionspläne wurden nicht erfüllt und feindliche Elemente provozierten in den Betrieben und unter den Mittelschichten.

Die leitenden Funktionäre und eine Brigade der Bezirksleitung gingen in die Großbetriebe Brandenburgs. Sie eröffneten in zahlreichen Arbeiteraussprachen eine breite Diskussion über die Grundfragen der Politik der Partei und die weiteren Aufgaben beim Aufbau des Sozialismus. Durch kämpferische Auseinandersetzungen mit falschen und feindlichen Auffassungen gelang es, die Arbeiter näher an die Partei heranzuführen und zu erreichen, daß sie selbst aktiv gegen feindliche Elemente auftraten. Die Genossen der Bezirksleitung zeigten der Kreisleitung Brandenburg, wie man den Einfluß der Partei in der Arbeiterklasse verstärken muß, sie halfen ihr die operative Arbeit in den Großbetrieben zu verbessern und dabei ihre bürokratische Arbeitsweise zu überwinden.

Die Kreisleitung entsandte Instrukteure in das Stahl- und Walzwerk. Dort war 1957 der Plan nicht erfüllt worden. Die Partei kämpfte nicht genügend gegen opportunistische Auffassungen und Managertendenzen bei Wirtschaftsfunktionären, die von zu hohen Plänen redeten, die Planaufgaben mit den Arbeitern nicht berieten und Vorschläge und Kritiken vielfach nicht beachteten. Im Betrieb war nur im Kampf um höhere Planziele eine Wende zu erreichen. Deshalb schlug die Parteileitung vor, monatlich 80 000 Tonnen Stahl als Kampfziel zu Ehren des V. Parteitags zu stellen. Die Genossen der Bezirks- und Kreisleitung halfen mit, daß in allen APO und Parteigruppen konkrete Kampfprogramme zur Steigerung der Arbeitsproduktivität angenommen und die Parteimitglieder für ihre Durchführung mobilisiert wurden. Besonders in den Parteigruppen wurde bei der Vorbereitung der Parteiwahlen über die Aufgaben beim weiteren Aufbau des Sozialismus Klarheit geschaffen und durch Auseinandersetzungen mit opportunistischen Auffassungen eine kämpferische Atmosphäre erreicht. Parteimitglieder, die nicht mit Parteilosern über politische Fragen und die Aufgaben der Produktion diskutieren wollten, wur-